

Gottesdienst

zum Selber(mit)lesen 18.04.2021 –
2. Sonntag nach Ostern – Misericordias
Domini



Ev. Kirchengemeinde Dülken
Gottes Gastfreundschaft erfahrbar machen

Pfarrer Mischa Czarnecki, Kirchenmusiker
Martin Bergmann und Mitglieder des Presbyteriums der Ev. Kirchengemeinde
Dülken vor und hinter der Kamera.

Dieser Gottesdienst wird am 18.04. um 11:00 Uhr gefeiert. Leider ist es ja im
Moment nicht möglich, zu Gottesdienstfeiern zusammenzukommen. Deswegen
haben Sie hier die Möglichkeit, mitzulesen oder nachzulesen.

Daneben ist es möglich, im Internet am Gottesdienst teilzunehmen. Unter
ekduelken.de/gottesdienste-im-april/ finden Sie den Link, mit dem Sie sich zu
unserem Gottesdienst „dazuschalten“ können. – Wenn Sie auf youtube die
Möglichkeit des Chats nutzen, können Sie auch eine Spur unserer Gemeinschaft
erleben. Wir feiern diesen Gottesdienst „live“ in der Kirche, so können wir auch
direkt im Gottesdienst (z.B. zu den Fürbitten) diesen Chat nutzen.

Glockenvideo

Anmoderation

MC

♪ Vorspiel

Begrüßung

WS

Christus spricht:

Ich bin der gute Hirte.

Meine Schafe hören meine Stimme,
und ich kenne sie und sie folgen mir;
und ich gebe ihnen das ewige Leben.

Mit diesem Jesus-Wort aus dem Johannesevangelium
begrüße ich euch alle zu unserem Gottesdienst, den wir
heute gemeinsam feiern.

Gott ist der Hirte, wir sind seine Herde. Ein altes Bild wird an diesem Sonntag in so vielen Texten hervorgerufen, das wir heute kaum noch aus eigener Anschauung kennen.

Denn das Leben eines Hirten war nicht beschaulich-romantisch, es war wild-verteidigend. Viel wahrscheinlicher ist es, dass der Hirte dem einen verirrtten Schaf hinterherklettern musste. Der beschauliche Stall, der behagliche Schäferwagen... all dies sind erst die Bilder, die Errungenschaften unserer modernen Zeit.

Ausgesandt in die Wildnis, in das Land – und doch behütet und versammelt als seine Herde,

so feiern wir heute diesen Gottesdienst,
getrennt – und doch gemeinsam,
allein – und doch getragen in der Gemeinschaft:

in dem festen Vertrauen auf Gott,
der für uns das Band zwischen den Menschen knüpft.

In der festen Zusage Jesu,
dass er bei uns ist in allen Zeiten.

In der Hoffnung durch den Heiligen Geist,
der uns bewegt und Mut schenkt
auch wenn wir neue Grenzen erfahren.

Amen.

Kerzeneröffnung

WS & MC

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Schöpfers. *Kerze anzünden*

Pb: Gott hat uns die Welt geschenkt.
Er hat uns lieb und kennt alle unsere Namen.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Sohnes. *Kerze anzünden*

Pb: Jesus hat die Welt gerettet.
Er ist bei uns, heute und an jedem Tag.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Heiligen Geistes. *Kerze anzünden*

Pb: Sein Geist umspannt die Welt,
Er gibt uns Sehnsucht und Liebe in unser Herz.

LiturgIn: Wir haben drei Lichter angezündet
als Zeichen für die dreifache Liebe Gottes:
Gott über uns, Gott neben uns, Gott bei uns.
Der Anfang, das Ende, der Ewige.
Amen.

♪ Lied Die Gott lieben werden sein (h&e 223)

Psalm 23(eg 710)

IB & MC

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen
mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Meditation

MC

Will ich bei Gott, dem guten Hirten, bleiben,
wohin die Wege auch führen?

Will ich ihm ein Leben lang vertrauen,
ihn nicht verlassen, wohin er mich auch leitet?

Oder suche ich seinen Schutz nur
in Zeiten der Unsicherheit und der Not,

wenn ich ihn brauche?

Gehe ich sonst nicht lieber meinen eigenen Weg?

Wehre ich mich nicht gegen jede Art
der Bevormundung und Fremdbestimmung?

Und doch möchte ich dir, Gott, vertrauen
wie einem guten Hirten.

Ich brauche den Schutzraum bei dir,
deine Liebe und dein Nachgehen.

Dir kann ich vertrauen,
weil du mich mit deinen Augen leitest.

Ich brauche nicht ängstlich durchs Leben zu gehen,
muss nicht in Hast leben.

Du wartest auf mich und lässt mir Zeit,
bis ich mich aufmache
und dem Weg folge, den du vorangehst.

**Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.**

Liedruf

Bitte

MC

Wir sind auf einem Weg der Suche,
nach uns,
nach dir,
in uns,
vor dir.

Wir suchen nach Lösungen von Problemen,
nach Bewältigung von Krisen,
nach Halt in freiem Fall.

Wir suchen nach einem Hirten,
der uns Geborgenheit schenkt,
uns sucht,
wenn wir verloren gehen,
und weidet,
wenn wir hungern nach Gerechtigkeit,
uns schützt,
wenn Gefahr droht.

Wir suchen dich,
Herr!

Kyrie Eleison ...

Kyrie Eleison ...

Liedruf

Zuspruch

MC

Gott,
wir wollen unser Leben
selbst in die Hand nehmen.
Dabei gehen wir oft ungerade Wege,
hören auf falsche Propheten
und folgen schlechten Hirten.

Doch du
leitest uns,
begleitest uns
auf allen unseren Lebenswegen.
Durch Jesus Christus,
den wahren Hirten,
dem wir uns anvertrauen wollen
im Heiligen Geist.

Amen!

Ehre sei Gott in der Höhe!

Liedruf

♪ Lied: Lobe den Herrn, meine Seele (h&e 141)

Lesung (Hes 34)

WS

Im alten Israel war der Schäfer, der Hirte, ein wichtiger Beruf, einer der vom Vertrauen zwischen dem Hirten und seiner Herde lebt. Doch was geschieht, wenn dieses Vertrauen nicht gerechtfertigt ist? Ist der Schäfer dann noch der Hüter der Herde?

Der Prophet Heseki'el trägt uns das Gotteswort vor:

Und des Herrn Wort geschah zu mir:

Du Menschenkind,
weissage gegen die Hirten Israels,
weissage und sprich zu ihnen:

So spricht Gott der Herr:

Wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden!
Sollen die Hirten nicht die Herde weiden?

Aber ihr esst das Fett
und kleidet euch mit der Wolle
und schlachtet das Gemästete,
aber die Schafe wollt ihr nicht weiden.

Das Schwache stärkt ihr nicht,
und das Kranke heilt ihr nicht,
das Verwundete verbindet ihr nicht,
das Verirrte holt ihr nicht zurück,
und das Verlorene sucht ihr nicht;
das Starke aber tretet ihr nieder mit Gewalt.

Und meine Schafe sind zerstreut,
weil sie keinen Hirten haben.

Siehe,
ich will an die Hirten
und will meine Herde von ihren Händen fordern;

ich will ein Ende damit machen,
dass sie Hirten sind,
und sie sollen sich nicht mehr selbst weiden.

Denn so spricht Gott der Herr:
Siehe,
ich will mich meiner Herde selbst annehmen
und sie suchen.

Wie ein Hirte seine Schafe sucht,
wenn sie von seiner Herde verirrt sind,
so will ich meine Schafe suchen
und will sie erretten von allen Orten,
wohin sie zerstreut waren zur Zeit,
als es trüb und finster war.

Ich selbst will meine Schafe weiden,
und ich will sie lagern lassen,
spricht Gott der Herr.

Ich will das Verlorene wieder suchen
und das Verirrte zurückbringen
und das Verwundete verbinden
und das Schwache stärken
und, was fett und stark ist, behüten;
ich will sie weiden, wie es recht ist.

Ja, ihr sollt meine Herde sein,
die Herde meiner Weide,

und ich will euer Gott sein,
spricht Gott der Herr.

Halleluja-Ruf

WS

Halleluja!

Er hat uns gemacht

- und nicht wir selbst -

zu seinem Volk

und zu Schafen seiner Weide.

Halleluja!

Der Herr ist auferstanden!

Er ist wahrhaftig auferstanden!

Halleluja!

♪ Lied Er ist erstanden, Halleluja (eg 116, 1.4.5)

Oha! Regentenschelte.

Und das in einer Zeit, in der sich Bund und Länder darüber streiten, wer wie viel Kompetenzen zur Bekämpfung der Pandemie besitzen soll. Bisher hatten die Bundesländer mit ihren Ministerpräsident:innen immer das letzte Wort.

Das soll nun durch eine Verschärfung des Infektionsschutzgesetzes anders werden. Man darf gespannt sein, wie am Ende das Ergebnis aussehen wird. So oder so wirft das Prozedere aber die Frage auf, inwieweit die Regierenden ihrer Verantwortung gerecht geworden sind, Schaden vom Volk abzuwenden. Denn stünde das nicht im Hintergrund der Machtdebatte, hätten wir sie nicht.

Irgendwer ist der Meinung, dass es hätte anders – besser – laufen können, wenn nicht ... ja wenn nicht was?

Wenn es keinen Wahlkampf geben würde?

Wenn es keine Kanzlerkandidatenfrage innerhalb der Union gäbe?

Wenn die Länder einheitlicher regiert und reagiert hätten?

Wenn der Bund sich komplett rausgehalten hätte?

Ganz gleich, wie man zu diesen Fragen Stellung bezieht, sie stehen im Raum. Und damit sind wir nicht sehr weit vom Thema und vom Predigttext für diesen Sonntag weg.

Denn auch da geht es um die Frage, wie gut – oder wie schlecht – sich die Herrschenden um ihr Volk Israel

gekümmert haben. Und welche Konsequenzen Hesekiel deswegen anzukündigen hat.

Der Prophet bemüht das alte Bild vom Hirten und den Schafen. Auch wenn wir inzwischen ein etwas romantisierendes Bild vom Alltag eines Schäfers haben, so bleibt doch die Überzeugung, dass zwischen dem Hirten und seiner Herde ein besonderes Vertrauensverhältnis besteht.

Der Hirte ist dafür verantwortlich, dass kein Schaf verloren geht, dass ausreichend Weidegras gefunden und kein Tier gerissen wird. Natürlich hat er auch ein Eigeninteresse daran, seine Herde zu schützen, schließlich garantiert sie seinen Lebensunterhalt.

Dennoch haben wir hier nicht die Vorstellung von einem Ausbeuter und seinen Sklaven im Kopf, sondern vielmehr das eines sich verantwortungsvoll kümmernden gegenüber den ihm anvertrauten Leben. Und genau so ist dieses Bild auch von Hesekiel gemeint. Und genau so wird es wohl auch von seinen Hörer:innen verstanden worden sein. Und auch von den Leser:innen des Textes durch alle Zeiten.

Und genau so dürfen auch wir es interpretieren. Und daraus unsere Schlüsse ziehen.

Der Prophet – oder besser: sein Gott – ist nicht damit zufrieden, wie sein Volk regiert wird. Nicht nur, dass es nicht gehegt und gepflegt wird, man scheint es auch darüber hinaus auszubeuten. Hier artikuliert sich genau das Gegenteil von dem, was man unter einem Hirten versteht.

Übrigens, Klammer auf: Ein „guter“ Hirte ist ein bisschen so etwas wie ein weißer Schimmel: Entweder man ist Hirte und man macht seinen Job gut oder man darf sich so nicht nennen. Klammer zu.

Die Regenten Israels machen jedenfalls nach Auffassung Hesekiels ihren Job miserabel. Die Vorwürfe sind gravierend: „Weil meine Schafe zum Raub geworden sind, ja, weil meine Schafe allen wilden Tieren des Feldes zum Fraß geworden sind, weil sie keinen Hirten haben und meine Hirten nicht nach meinen Schafen fragen, und weil die Hirten nur sich selbst weiden und nicht meine Schafe ...“ – darum schreitet Gott nun ein!

Es wird deutlich: Es geht nicht um die „Untertanen“ jener, die das Zepter in der Hand halten, es geht um Gottes Schafe, um seine Kinder, um seine Geschöpfe.

Und Gott macht deshalb die Angelegenheit nun zur Chefsache! „Siehe, ich selbst will nach meinen Schafen suchen und mich ihrer annehmen!“

Die Frage, die wir uns nun zu stellen haben, ist: Welche Rolle spielen wir in diesem Stück? Als Gemeinde versetzen wir uns klassischerweise in die Lage der Schafe.

Das würde bedeuten, dass wir uns keine Sorgen zu machen brauchen, am Ende ist es Gott selbst, der uns hütet. Wir mögen in diesem Leben unter diesen Hirten aufblühen und unter jenen Hirten leiden, aber unsere Geborgenheit kann uns niemand nehmen. Und aus dieser Sicherheit heraus

dürfen wir leben, auch in einer solchen Krise, wie wir sie derzeit durchmachen.

Doch nicht nur das!

Gott ruft uns darüber hinaus auf, als Hirten füreinander da zu sein. Wir tragen auch Verantwortung für andere, vielleicht öfter als wir es uns bewusst machen: in der Familie, in der Schule, im Beruf, als Nachbar und Nachbarin ... Jeder sollte dem oder der anderen ein guter Hirte, eine gute Hirtin sein können und bereit sein, diese Aufgabe zu übernehmen.

Gerade auch in unsicheren Zeiten, in denen das Füreinander noch wichtiger erscheint als sonst. Insofern gilt die Warnung, die Hesekiel ausspricht, auch jedem von uns: Achtet gut aufeinander!

Misericordias Domini ... so heißt dieser Sonntag. Der Satz geht weiter: in aeternum cantabo. "Von deiner Barmherzigkeit, Herr, will ich in Ewigkeit singen."

Nun, mit dem Singen ist es unter den Hygienemaßnahmen derzeit ja schwierig. Dennoch können wir dieses Lied hinaus in die Welt tragen, indem unsere Barmherzigkeit gegenüber unseren Nächsten die Melodie unseres Lebens bestimmt.

Folgen wir also den Worten des Propheten Hesekiel:
„Verlorene will ich suchen und das Verscheuchte zurückholen und das Verwundete verbinden; das Schwache will ich stärken ...“

Und die Liebe Gottes,
die uns bewahrt wie ein Hirte seine Schafe,

die uns aber auch dazu aufruft,
sie weiterzugeben wie ein Hirte an seine Schafe,
sie bewahre eure Herzen und Sinne im Christus Jesus.

Der Herr ist auferstanden,
er ist wahrhaftig auferstanden!

Amen.

♪ Lied: Ich möcht', dass einer mit mir geht
(eg 209, 1.2)

Abkündigungen

IB

Gemeinde geht weiter – nur anders!

Die aktuelle Entwicklung macht es nicht wahrscheinlich, dass wir uns bald wieder als Gemeinde von Angesicht zu Angesicht begegnen.

Dennoch bleiben wir als Gemeinde zusammen, gerufen und gesammelt von dem einen Hirten.

Doch auch wir können Hirten sein für den Nächsten und auch den Fernen. Wenn ihr in dieser Zeit Hilfe braucht oder jemanden kennt, der Hilfe braucht – sei es eine helfende Hand oder ein gutes Wort: meldet euch bei uns und wir sehen, ob wir Hilfe finden können.

Auch die technischen Möglichkeiten, auch ohne direkte Begegnung im Kontakt miteinander und mit der Gemeinde zu bleiben, sind vielfältig. Oft ist alles vorhanden, nur das letzte Quäntchen Mut zum letzten Schritt fehlt. Falls ihr jemanden

kennt, der in diesem Bereich Unterstützung braucht, können wir auch gerne unterstützen.

Unseren nächsten Gottesdienst feiern wir nächsten Sonntag um 11:00 Uhr, wieder per livestream oder als Lesegottesdienst. Beides findet ihr auf unserer Homepage.

Wenn es euch gefällt, erzählt es weiter.

Ein kleiner Ausblick:

Am 2. Mai trägt der Sonntag den Namen „Kantate“ – also „Singt!“. Wir möchten euch zu diesem Anlass mit einem musikalischen Gottesdienst überraschen.

Und schließlich noch ein letzter Hinweis:

Wenn ihr Fürbitten habt, die ihr mit der Gemeinde teilen wollt, ist während des nächsten Liedes noch Gelegenheit, sie im YouTube-Chat zu teilen, wir können sie dann aufnehmen.

Kasualabkündigung

MC

In der kommenden Woche verabschieden wir uns von Sigrid vom Birkenweg, sie wurde 94 Jahre alt.

Ob wir gehen oder ruhen,
ob wir sitzen oder stehen,
du, Gott, bist bei uns,
du, Gott, kennst uns genau.

Wir danken dir:

Du hast die Verstorbene durch ihr Leben begleitet -
und begleitest sie auch nun auf ihrem Weg in dein Reich.

Wir bitten dich:

Lass die Trauernden Kraft und Mut in diesem Wissen finden.

Amen.

♪ Lied: Du bist mein Zufluchtsort (h&e 248)

Fürbitten

MC & IB

MC Unser Hirte bist du,
Gott.
Du willst,
dass niemand verliert,
keiner sich verliert
und nicht einer verloren gehe.

Darum bitten wir dich:

IB Sende uns
als deine Boten der Liebe
in eine lieblose Welt.

MC Schenke uns Worte,
die gehört werden
und lass uns handeln,
dass Menschen deine Nähe spüren.

IB Hilf uns,
niemanden verloren zu glauben,
keinen aus den Augen zu verlieren,
oder irgendjemanden als Verlierer abzustempeln.

MC Sammle Junge und Alte,
Fröhliche und Trauernde,
Lebensmutige und Lebensmüde
und lass uns eine Gemeinde werden,
in der dein Friede Wirklichkeit wird.

MC Gott,
wir halten uns an deinen Sohn,
wir halten uns die Worte deines Sohnes,
wenn wir gemeinsam beten:

Vater unser

MC

im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

♪ Lied: Möge die Straße

(h&e 89)

Segen

MC

Wir danken dir, Gott,

Du bist uns nahe,
wenn wir fern voneinander sind.

Du schenkst uns Gemeinschaft,
stärker als jede Distanzierung.

Du schenkst uns Ruhe,
wenn unser Geist unruhig ist.

Du schenkst uns Leben,
wo die Langeweile alles erstickt.

Du schenkst uns deinen Segen!

Der HERR segnet dich und behütet dich,
der HERR erhebt sein Angesicht über dir
und ist dir gnädig.

Der HERR erhebt sein Angesicht auf dich
und schenkt dir Frieden. Amen!

♪ Nachspiel